

ERASMUS-Erfahrungsbericht: Posen Wintersemester 14/15

I. Vorbereitung

Die erste fundamentale Entscheidung, die im Zuge des Auslandsaufenthalts zu treffen ist, ist die über den gewünschten Ort, an dem euer persönliches ERASMUS-Abenteuer letztendlich stattfinden soll. Ihr habt die Möglichkeit drei Wunschorte eurer Priorität nach geordnet anzugeben und mit ein bisschen Glück kommt ihr an den Ort eurer Wahl. Meine erste Wahl war dabei die westpolnische Stadt Posen, für ich dann auch die Zusage seitens der Leibniz Universität Hannover bekam.

Nachdem klar ist, wohin es euch verschlagen wird, sind einige organisatorische Dinge zu regeln, die schnellstmöglich nach Erhalt der Zusage für einen Auslandsplatz erledigt werden sollten. Während die bürokratischen Anforderungen, die von der Leibniz Universität an die ERASMUS-Outgoings gestellt werden für jeden prinzipiell dieselben sind, verfügt jede der Zieluniversitäten über eine individuelle Agenda zu erledigender Formalitäten. Dabei leistet die Poznań University of Economics eine sehr gute Hilfestellung, indem ihr rechtzeitig alle nötigen Informationen per E-Mail vom Austauschkoordinator erhaltet und zusätzlich ein euch zugewiesener Student/Studentin der Poznań University of Economics (ein sogenannter „Study Buddy“) mit euch Kontakt aufnimmt und euch bei Fragen gerne weiterhilft. Für die Bewerbung an der Poznań University of Economics müsst ihr ein Online-Formular ausfüllen, ein Foto für den späteren Studentenausweis bereitstellen, das Learning Agreement nach Posen senden und den Personalweis einscannen. Es ist zudem möglich, einen Englisch-Kurs vor Aufnahme des regulären Studiums an der Poznań University of Economics zu absolvieren, was nicht zwingend ist, aber nützlich sein könnte, um erste Kontakte zu knüpfen.

II. Unterkunft

Neben den von den Universitäten geforderten zu erledigenden Formalien gilt es dann, vor dem Auslandsaufenthalt nur noch die wichtige Frage der Unterkunft vor Ort zu klären. Im Prinzip gibt es zwei grundsätzliche Möglichkeiten einer Bleibe in Posen. Zum einen kann man das Angebot der Universität wahrnehmen und in einem der beiden Studentenwohnheime („Feniks“, „Dewizka“) wohnen. Zum anderen existiert die Möglichkeit, dem Angebot eines Privatanbieters („Sofa Akademik“) für Studentenwohnheime zu folgen. Darüber hinaus ist es natürlich auch möglich, sich auf dem privaten Wohnungsmarkt umzuschauen, wobei ich von einigen gehört habe, dass man hier oft das Problem der Sprachbarriere bei der Kontaktaufnahme hat. Ich persönlich habe mich für ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime des Privatanbieters „Sofa Akademik“ in der Straße mit dem Namen „Strusia“ entschieden (es gibt mehrere Wohnheime von „Sofa Akademik“, die in Posen verteilt sind), da ich hier den Vorzug eines Einzelzimmers hatte, was mir ein wenig Privatsphäre ermöglichte. Ich habe mit elf anderen Studenten aus verschiedenen Ländern der Welt (sechs Spanier, ein Mexikaner, ein Usbeke, zwei Ukrainer, eine Türkin) zusammen gelebt. Wir hatten eine gemeinsame Küche und zwei Badezimmer. Jede Woche wurden die gemeinschaftlichen Bereiche der Wohnung (nicht das eigene Zimmer) von einem Putzteam gesäubert. Die Mietkosten für mein Einzelzimmer beliefen sich inklusive aller Nebenkosten (u.a. Internet Flatrate) auf umgerechnet ca. 170 € pro Monat. Die Haltestelle für die Tram war genau wie der führende Discounter „Biedronka“ (quasi der polnische „Aldi“) direkt vor der Haustür. Zu der Universität brauchte man ca. 15 Minuten, den Stadtkern erreichte man mit der Tram in guten 20 Minuten. Alles in allem war die Lage des Wohnheims recht günstig verglichen zu anderen Unterkünften.

Wenn man sich für die Studentenwohnheime „Feniks“ oder „Dewizka“ entscheidet, lebt man natürlich mittendrin in der „Erasmus Community“, da der Großteil der ERASMUS-Studenten in einem dieser Wohnheime beheimatet ist und bezahlt auch etwas weniger für die monatliche Miete. Der Nachteil ist allerdings (zumindest für mich ein Nachteil), dass man sich das Zimmer für die komplette Zeit teilen muss und man so quasi keinerlei Privatsphäre genießen kann. Letztendlich muss jeder selbst wissen, was ihm/ihr am wichtigsten ist.

III. Universität und Studium

Die Universität ist ausschließlich eine Universität für Wirtschaftswissenschaften, d.h. nicht annähernd so groß wie die Leibniz Universität Hannover. Nichtsdestotrotz ist sie modern ausgestattet. Man hat die Möglichkeit diverse englischsprachige Kurse aus dem Bachelor- oder dem Masterprogramm auszuwählen, wobei aus jeder Fachrichtung (Logistik, Finance, etc.) etwas dabei ist, so dass jeder auf seine Kosten kommen sollte. Ich habe mich für die folgenden sechs Kurse entschieden:

- **Eurologistics:** Dieser Kurs verschafft einen Überblick über logistische Zusammenhänge in Europa. War von meinen gewählten Kursen der am wenigsten Interessante meiner Meinung nach. *Prüfungsleistung:* Eine 30-minütige Präsentation zu zweit (50 %), Klausur (50 %), Anwesenheit wird geprüft.
- **Globalization & Regionalization:** Im Prinzip handelt es sich bei diesem Kurs um ökonomische Geschichte. Fand den Kurs sehr interessant, aber viele andere waren nicht so begeistert. Der Professor gilt in Polen als Koryphäe und es macht Spaß seinen Ausführungen zu folgen, wobei dieser Kurs der Anspruchsvollste von denen war, die ich belegt habe. *Prüfungsleistung:* Klausur (100 %).
- **Human Resource Management:** Grundlegende Inhalte und Techniken des HRM werden vermittelt. Sehr lehrreich, weil die ca. 20 minütigen Vorlesungsinhalte mit Case Studies kombiniert wurden. *Prüfungsleistung:* 7 von 9 Case Studies mussten in Gruppen von bis zu 4 Studenten gemacht werden (70 %), 15 minütige Präsentation zu zweit (30 %).
- **Strategic Management in Polish Business Environment:** Selber Dozent wie bei HRM, d.h. dasselbe Vorgehen mit der Kombination aus Vorlesung und Case Studies. *Prüfungsleistung:* 7 von 9 Case Studies mussten in Gruppen von bis zu 4 Studenten gemacht werden (70 %), 15 minütige Präsentation zu zweit (30 %).
- **Retail Management:** Recht interessanter Kurs über alle Formen von „Retailern“. Der Kurs wird dabei von drei verschiedenen Dozenten gehalten. *Prüfungsleistung:* Normalerweise eine Klausur (100 %), aber wir hatten die Möglichkeit an einem großen Projekt teilzunehmen, wobei ein Essay geschrieben und eine kleine Präsentation gehalten werden musste.
- **History and Culture of Poland:** In diesem Kurs geht es, wie der Name schon verrät, um die Geschichte und Kultur Polens. Dabei ist dieser Kurs so gestaltet, dass man 5 Vorlesungen hat, welche die Geschichte Polens und ähnliches zum Inhalt haben. Ansonsten werden anstelle der Vorlesungen Ausflüge innerhalb Posens in Museen, ins Theater oder in die Oper unternommen. *Prüfungsleistung:* Eine 20-minütige Präsentation zu zweit (70 %), Review über einen der Ausflüge (30 %).

Egal welche der Kurse man letztendlich belegt, man darf das Niveau der ERASMUS-Kurse auf keinen Fall mit dem Anspruch der Kurse an der heimischen Leibniz Universität vergleichen. Die Dozenten wissen, dass man nicht nur zum Studieren ins Ausland geht und passen dementsprechend auch die Messlatte an. Darüber hinaus ist das Niveau der deutschen Studierenden ziemlich gut im

internationalen Vergleich (sprachlich und inhaltlich), weshalb man keine Sorge haben sollte, nicht mitzukommen oder schlechte Noten zu bekommen. Es ist ohne übertriebenen Aufwand möglich, die zweitbeste Note im polnischen Notensystem (5,0) zu ergattern. Nur für die Bestnote (6,0) sollte man ein wenig mehr investieren. Das Sprachniveau der Dozenten ist im Allgemeinen sehr gut, was es auch erleichtert den Inhalten zu folgen. Die Kurse finden für gewöhnlich in Schulklassengröße von 20-30 Studenten statt und dementsprechend auch eher in kleineren Räumen (ähnlich wie Klassenräume teilweise) statt in Hörsälen.

IV. Alltag und Freizeit

Posen genießt den Ruf einer Studentenstadt, so dass für abwechslungsreiche Unterhaltung gesorgt wird. Das betrifft v.a. das Nachtleben. Von R'n'B, über Elektromusik bis spanischer Musik ist alles vertreten, so dass jeder auf seine Kosten kommen sollte. Darüber hinaus scheinen die Polen „Shopping Malls“ zu lieben. Davon sind diverse in Posen anzutreffen, eine größer als die andere und mit allen Läden und Marken ausgestattet, die sich auch in Deutschland finden lassen. Die Läden sind zudem – anders als in Deutschland – auch sonntags geöffnet, was ich als sehr angenehm empfand. Generell ist das Leben in Polen deutlich günstiger – zumindest was das Essen in Restaurants, etc. oder das abendliche Ausgehen inklusive des Taxifahrens angeht. Einen größeren Teil der Freizeit nehmen die von der für die Auslandsstudenten zuständige Organisation ESN veranlassten Events ein, sofern man darauf Lust hat und sich darauf einlässt. Darunter fallen dann auch Städtetrips nach Krakau, Warschau oder Breslau, aber auch ein Besuch des Schwimmbads oder das gemeinsame Schlittschuhlaufen. Die Organisation läuft ausschließlich über Facebook, was heißt, dass man sich dort anmelden sollte, wenn dort noch nicht registriert ist (zumindest für dieses eine Semester).

Allgemein sei noch darauf hingewiesen, dass die englische Sprache v.a. bei den älteren Polen nicht verbreitet ist. Gerade in Läden o.ä. muss man sich meistens anders behelfen, wenn man kommunizieren möchte, was man aber eigentlich immer irgendwie hinbekommt. Dagegen sind Polen in der Altersgruppe 20 – 30 durchaus des Englischen mächtig, so dass einem Gespräch nichts im Wege steht. Als interessant erweist sich die Möglichkeit als Student in Polen den Rabatt für Zugtickets in Höhe von 50 % wahrnehmen zu können, was den Reiselustigen zu Gute kommt. Außerdem bietet der Flughafen Posens günstige Flugverbindungen (Stockholm, baltische Länder, etc.), wenn man noch ein wenig weiter innerhalb Europas reisen möchte.

V. Fazit

Allgemein kann ich einen Auslandsaufenthalt nur empfehlen. Die Erfahrungen, die ihr im Ausland macht, kann euch keiner mehr nehmen und davon werdet ihr euer Leben lang auf unterschiedlichste Weise profitieren. Ich habe Polen als aufstrebendes und äußerst gastfreundliches Land kennen gelernt. Polen sind sehr kontaktfreudig und immer interessiert an einem Gespräch. Posen ist als Studentenstadt prädestiniert für ein Auslandssemester und ich kann diesen Ort für euer eigenes Auslandsabenteuer definitiv weiterempfehlen.